

Am Anfang fühlte ich mich fehl am Platz.

Bei unserer Ankunft musste ich feststellen, dass mein Sohn R. (13J) das einzige Kind mit einer Behinderung (autistische Züge) ist. Nach einiger Zeit merkte ich, dass es Jugendliche gibt, die R. so akzeptieren wie er ist.

Von anderen Müttern habe ich erfahren, dass unsere Kinder, ob behindert oder nicht behindert, ähnliche Probleme haben.

Frau L. 3/2000

Der Kurs hat mir sehr geholfen, unsere Tochter wieder in unsere Familie zu integrieren.

Familie J. 3/2000

Denn im Grunde war es fast nebensächlich, wer hier Arzt, Therapeut, Angestellter oder Patient war - es sprachen und lebten Menschen miteinander, die sich gegenseitig respektierten und akzeptierten.

Familie V. 7/1999

So viele Diagnosen - für nur ein "kleines" Problem. Von "Hyperaktivität" bis "Autismus" - alles war da. Dabei ist mein Sohn eigentlich nur "sprach- und entwicklungsverzögert". Aber es gibt doch "Wunder" - mein Sohn hat tolle Fortschritte gemacht.

Frau O. 10/98

Ich habe Lösungen gesucht und viele Fragen gefunden

Frau G. 10.2001

So viel Stress habe ich lange nicht mehr gehabt. Ich komme hier nie wieder hin.

Frau G. 10/2001

Am Ende noch zu sagen:

Wir haben zusammen viel gelacht  
und uns die Maßnahmen selbst beigebracht

Zaubern jedoch können wir nie  
da hilft auch keine Klapsentherapie.

"Die Selbsthilfegruppe" 11/2001

Vielen dank für diesem Gespräch und es hat mir hier gefallen in Viersen und ich habe mich mit den anderen Bürgern gut befreundet aber ich danke für eure Unterstützung und ich hätte es selbst geschafft aber ich danke euch trotzdem für alles was sich mir in den Weg gestanden hatte aber mir hat es in jeden Gruppen nicht so gut gefallen aber ich bin und war etwas sehr schlecht gelaunt.....

D., 18, Autist